

kollektiven und in anderen sozialistischen Gemeinschaften, mit ihren Erfahrungen bei der Lösung der politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben. Sie erläutert, von den Fragen der Menschen ausgehend, systematisch und geduldig die marxistisch-leninistischen Grundwahrheiten. Um eine höhere Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu gewährleisten, widmet die SED sowohl dem Inhalt als auch den Methoden der P. große Aufmerksamkeit. Sie beachtet die wechselseitigen Beziehungen zwischen Verstand und Gefühl und bedient sich daher aller jener Mittel, die die Partei- und Massen-P. lebendig und einprägsam gestalten. Da bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR die führende Rolle der SED wächst, gewinnt die marxistisch-leninistische P. immer mehr an Bedeutung. Einen zentralen Platz nimmt dabei die — *Parteischulung der SED* ein. Mit der marxistisch-leninistischen P. der SED ist die — *Agitation* untrennbar verbunden.

Protektorat: „Schutzherrschaft“; insbesondere unter den Bedingungen der Herrschaft des Imperialismus praktizierte Form der nationalen Unterdrückung eines Staates, die darauf beruht, daß der „protegierte“ Staat dem Protektorstaat die Außenpolitik „überträgt“ und sich durch einen besonderen Vertrag seinem „Protektor“ in den internationalen Beziehungen unterwirft. Der „protegierte“ Staat nimmt gewöhnlich einen Berater oder Leiter für die inneren Angelegenheiten (Resident) an und verliert de facto seine Selbständigkeit. Das P.sregime war eine typische Erscheinung imperialistischer Politik besonders in der

Phase der territorialen Aufteilung der Welt unter die Kolonialmächte. Es wurde namentlich dort angewandt, wo die Rivalität zwischen imperialistischen Mächten die Errichtung des direkten Kolonialstatus nicht zuließ oder wo infolge überaus großer Rückständigkeit und des Vorhandenseins bestimmter gesellschaftlicher Verhältnisse eine indirekte Kolonialherrschaft der Durchsetzung der imperialistischen Interessen besser gerecht wurde. Die Errichtung eines P. stellt eine Verletzung der allgemein anerkannten Prinzipien des gegenwärtigen — *Völkerrechts* dar. Sie widerspricht dem — *Selbstbestimmungsrecht der Völker*.

Protokoll (diplomatisches): Gesamtheit von Regeln, die auf dem Staats- und Völkerrecht, auf internationalem Brauch und auf nationalen Traditionen und Besonderheiten beruhen und die die äußeren Formen des zwischenstaatlichen Verkehrs bestimmen. Das P. regelt die äußeren Formen der Herstellung diplomatischer Beziehungen, den Beginn und das Ende diplomatischer Missionen, offizieller Korrespondenzen, von Staats- u. a. offiziellen Besuchen, von diplomatischen Empfängen, von internationalen Beratungen sowie die Fragen der Rangfolge innerhalb des — *■ Diplomatischen Korps*, das Zeigen von Hoheitszeichen, das Spielen von Hymnen u. a. Das P. ist ein politisches Instrument der — *Diplomatie*. Es widerspiegelt den Stand und die Perspektiven zwischenstaatlicher Beziehungen.

Provokation: Herausforderung, Aufwiegelung, Anstiftung einer politischen Bewegung zu unbedenkten Handlungen, die Ver-